

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Neue asiatische Lepidopteren. — *Eupithecia silenata* Stdfss. — Vereinsangelegenheiten. — Neue Mitglieder. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Neue asiatische Lepidopteren von H. Fruhstorfer.

## *Elymnias esaca leontina* n. subspec.

Herr R. Blass in Köln überliess mir auf meine Bitte neben einigen anderen Perlen auch das ♂ einer neuen Lokalform der sehr seltenen und in Deutschland immer verkannten *Elymnias esaca* Westw. (nicht »esaka« wie Kirby schreibt). *Esaca* wurde als aus Assam kommend beschrieben und bestehen noch einige Zweifel über das wahre Vaterland, welches wir aller Wahrscheinlichkeit nach im malayischen Gebiet (Borneo?) zu suchen haben.

Ein *esaca* sehr nahe stehender ♂ meiner Sammlung aus Nordborneo unterscheidet sich von Hewitsons Figur auf der Unterseite durch den helleren Apex der Vorderflügel und einen rothen Basalfleck unterhalb der Zelle der Hinterflügel, welcher auf der Abbildung fehlt. Moore hat auf eine *esaca*-Verwandte die Gattung *Agrusia* aufgestellt, welche als Sectio-Bezeichnung vielleicht am Platze ist, und kennen wir aus dieser Gruppe bis jetzt: *Agrusia esaca* Westwood? Borneo. *Agrusia esaca esacoides* de Nicéville Sumatra, Perak. (Journal Bombay Natural History Society 1892 pag. 323—325, Tafel H Fig. 26. Vielleicht der ♂ zu *godferyi* Distant.) *Agrusia andersoni* Moore, Süd-Andamanen. (Journal Linnean Society London XXI.) *Agrusia esaca leontina* Fruhst., Nias. *Agrusia esaca* nov. subspec., Insel Batu bei Sumatra. *Agrusia maheswara*, Insel Java. *Agrusia egialina* Feld., Philippinen. Letztere sind durch die abweichende Zeichnung der Unterseite so charakterisiert, dass sie vielleicht als selbstständige Arten figurieren können.

*Leontina* kommt *esacoides* von Sumatra am nächsten und ist, gleich vielen *Nias*racen, etwas dunkler gefärbt als die Formen der Hauptinsel. Die blauen Binden der Vorder- und Hinterflügel sind schmaler und dunkler als in *esacoides*. Vor dem Apex der Vorderflügelunterseite stehen zwei schwarze Punkte, und auf der Hinterflügelunterseite fehlt der rothe basale Flecken, welcher auf meiner *esaca* aus Borneo und in *esacoides* von Sumatra deutlich vorhanden ist.

Die Flügel sind etwas schmaler und die Hinterflügel spitzer als in den verwandten Subspecies. Ein ♀ von *leontina* steckt seit Jahren im Museum in Dresden und sieht einem ♀ aus S.-Borneo sehr ähnlich. Vorderflügel-länge des einzigen ♂ beträgt 29 mm. *Andersoni* ♂ ist ausser anderen Differenzen nach Moore's Figur in *Lepid. Indica* graugrün, *maheswara* Fruhstorfer von Java gelbgrün und *egialina* Feld. von Luzon weisslich blau, so dass *leontina* als genügend charakterisiert gelten mag. Von *maheswara* auf *leontina* schliessend, dürfte das ♀ von *leontina* der *Mimadelias godferyi* Distant von Malacca ähneln, welche, wenn der ♂ wirklich dem ♀ gleicht, wie Distant in *Rhopalocera Malayana* pag. 423 sagt, als eine Lokalform von *vasudeva* Moore zu betrachten wäre.

Die malayische Halbinsel hätte dann 2 *Elymnias*arten mit *delias*förmigen ♀♀, nämlich *esaca esacoides* de Nicéville und *godferyi* Distant. Andererseits ist es nicht unwahrscheinlich, dass *esacoides* der ♂ von *godferyi* sein könnte, weil in der *Agrusiagruppe* die ♂♂ immer eutthalienförmige, die ♀♀ dagegen *delias*artige Flügelform und Zeichnung haben.

Die Form, welche Standinger auf Tafel S6 in »Exotische Tagfalter« als *borneensis* Wallace ♂ abbildet, ist der Figur nach ein ♀; denn es fehlen die Duftbüschel der Vorderflügel und ist diese Form! auf keinen Fall *borneensis*. Ausserdem ist *borneensis* Wallace ♂ ganz blau und gehört mit *mehida* Hew. und *sumatrana* Wall. zusammen in eine andere Gruppe.

Im Museum Tring befindet sich eine weitere neue *Agrusia* nahe *leontina*, aber mit breitem braunen Aussensaum aller Flügel, welche ich ohne vorherige Erlaubniss des Besitzers nicht benennen möchte.

## *Kallima inachis eucerca* Fruhst. nov. subspec.

(*Kall. inachis* Fritze, Fauna der Liu-Kiu-Insel Okinawa, Jena 1894 pag. 46.)

Nächst verwandt *inachis chinensis* Grose Smith (aus Sze-Tschuan in meiner Sammlung), jedoch kürzer und ge-



drungener, erinnert obige Form in Grösse und Färbung an *inachis limborgi* Moore von Tenasserim. Die subapicale Schrägbinde der Vorderflügel ist dunkler orangefarben als in *chinensis*, die Basis der Vorderflügel sowie die Hinterflügel sind intensiver und glänzender blau angehaucht. Die in *inachis* Boisd. von Sikkim und *chinensis* sowie *buxtoni* Moore und *limborigi* Moore nur schwach angedeutete stark gezackte schwarze Submarginalbinde der Hinterflügel ist in *eucerca* sehr kräftig entwickelt. Vorderflügelänge eines ♂ 41 mm. (Okinawa, leg. Dr. Fritze 21. Juni 1891.)

Dr. Fritze l. c. schreibt über diese Form: In Hongkong gefangene Exemplare unterscheiden sich von den meinigen dadurch, dass sowohl die Spitzen der Oberflügel, als auch die der Unterflügel weit länger ausgezogen sind, indess erhielt ich auch auf Okinawa ein Stück, das diese Eigenthümlichkeit zeigte.

*Kallima inachis* ist im Sommer auf Okinawa sehr häufig, im März fing mein Sammler nur 5 Stück. Sie fliegt nur im Walde. Wir lockten sie dadurch an, dass wir etwas Sake (Reis- oder Kartoffelbranntwein) in die Luft spritzten. Die meisten fingen wir an einem mit Sake angefeuchteten Taschentuch. Bei allen Exemplaren ist die Färbung der Oberseite constant, während die Unterseite die grösste Variabilität zeigt. Es erhöht dies noch die wunderbare Anpassung des Thieres an seine Umgebung, denn auch bei dünnen Blättern wird kaum eines dem andern völlig gleichen.

#### *Kallima inachis amplirufa* nov. subspec.

(*Kallima buxtoni* Distant *Rhopalocera* Malayana pag. 429 — 30. Tafel XXXVII. Fig. 2)

Nach Distant's Abbildung und Bemerkung differieren Malacca-Exemplare von der nächst verwandten *Kallima buxtoni* Moore durch das schmalere orange Band der Vorderflügel und nähern sich dadurch der *paralecta* Horsfield von Java. Ich besitze eine ganze Reihe von *buxtoni* aus Sumatra und Borneo, welche unter sich vollkommen übereinstimmen. Im Allgemeinen haben Malacca und Sumatra eine Lokalform gemeinsam, während Borneo-Exemplare differieren. In der Gattung *Kallima* hat sich auffallenderweise in Malacca eine Lokalform ausgebildet, welche von der sumatranischen abweicht, während Sumatra mit Borneo dieselbe Race gemeinsam hat.

Ich benenne die Malaccaform als *amplirufa*. In Tenasserim wird *amplirufa* ersetzt durch die kleinere *inachis limborgi* Moore, welche eine viel hellere Schrägbinde der Vorderflügel zeigt als *buxtoni* und *amplirufa*.

*Buxtoni* Moore von Sumatra und Borneo, sowie *amplirufa* Fruhst. von Malacca sind von allen bekannten *Kallima*-arten verschieden durch die sehr dunkel-röthlich-orange gefärbte Subapicalbinde, welche bei den übrigen Arten stets bleicher angelegt ist.

Berlin, den 8. August 1898.

H. Fruhstorfer.

#### *Eupithecia silenata* Stdfss.

Von A. Grüssbach, Schreiberbau.

*Eupithecia silenata* ist nur lokal und deshalb weniger bekannt. Die vorhandenen Beschreibungen des Falter und der Raupe fassen wohl fast alle auf der von Standfuss gegebenen. — Da ich mich seit vielen Jahren mit der Zucht dieses Thieres befasse, will ich meine diesbezüglichen Erfahrungen in Folgendem kurz niederlegen.

Das Thier lebt hier im Riesengebirge nicht unten am Fusse der Berge, nicht oben auf den Gipfeln derselben, sondern in geschützten Lagen an der Grenze des Knieholzes. Hier trifft man den Schmetterling schon Ende Juni. Derselbe besitzt ein unscheinbares, bräunlich-graues Kleid. Die etwa 1 bis höchstens 1,1 cm langen Vorderflügel sind an der Spitze etwas abgerundet und mit einem dunklen Mittelfleck versehen. Die sogenannten beiden vorderen Doppelstreifen sind bei den meisten Exemplaren wenig deutlich, am deutlichsten ist noch der hintere, welcher in der Nähe des Vorderrandes merklich gebrochen erscheint und nach hinten etwas breiter und heller wird. Die Wellenlinie ist dagegen ziemlich deutlich ausgeprägt und gezähnt. Die Hinterflügel sind kaum etwas heller als die vorderen; auf denselben ist aber Doppelstreif und Wellenlinie gut ausgeprägt. Der Rand aller Flügel ist dunkel mit hellen Flecken, die Frauen sind dunkelgrau, bei manchen Exemplaren mit noch dunkleren strahligen Schatten versehen. Die Augen sind kohlschwarz, die Fühler haben die Grundfarbe der Flügel und sind an der Wurzel — besonders auf der Unterseite — meistens hellgrau.

Die Raupe lebt ausschliesslich auf *Silene inflata*. Nur auf dieser Pflanze, hier Blasenkraut, auch blasiges Leinkraut genannt, habe ich bis jetzt dieselbe gefunden. Auch in der Gefangenschaft nimmt sie keine andere Nahrung an. Sie sitzt meistens in dem blasenförmigen Kelche dieser Pflanze und frisst an der darin befindlichen Samenkapsel. Ist diese verzehrt, so frisst die Raupe auch an dem Kelche, in der Noth auch an den Blättern. Am 8. August d. J. waren von den eingetragenen Raupen die meisten schon verpuppt. Zutreffend beschrieben ist die Raupe in Dr. E. Hofmann's trefflichem Werke: »Die Raupen der Grossschmetterlinge Europas.« Ich verweise deshalb auf diese Beschreibung und will nur angeben, in wie weit die hier vorkommenden Raupen in einzelnen Punkten constant oder auch nur hin und wieder abweichen. Nur ganz junge Raupen sind bisweilen grünlich, niemals hell- oder dunkelgrün, sondern durchweg schmutzig-hellbraungelb. Die rothbraune Rückenlinie besteht aus einem breiten Bunde, das zwischen sich und den Nebenrückenlinien nur einen schmalen Streifen der Grundfarbe erscheinen lässt. Auf den beiden ersten Segmenten ist dieses Band durch eine schwach angedeutete hellere Linie in zwei schmalere Bänder getrennt. Die beiden Nebenrückenlinien bestehen aus einzelnen Bogen, die sich in ihrer Mitte nur wenig nach der Rückenlinie erweitern, aber fast nie mit ihr zusammenstossen. Dagegen gehen bei manchen Exemplaren von den in den Ringeinschnitten zusammenstossenden Bogen dunkle Flansche über die Seiten nach dem Bauche zu, so dass die Raupe alsdann an den Seiten wie mit kleinen Querstreifen versehen erscheint. — Die steifen, kurzen Härchen, mit denen die Raupe versehen ist, stehen vereinzelt am ganzen Körper und nur am Kopfe dichter beisammen.

Aus der Raupe ist der Falter leicht zu erziehen, nur schaffe man dem Thiere die nöthigen Lebensbedingungen. Ausser der bekannten Futterpflanze bringe man in den Zuchtkäfig gesiebte, lockere Erde und bedecke diese mit frischem, kurzem Wald- oder Wiesenmoos. Die meisten Raupen verpuppen sich zwischen Erde und Moos, einzelne in diesem selbst, und ergeben eine anfangs und zwar verhältnissmässig ziemlich lange Zeit hell gelblich-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Kallima inachis eucerca Fruhst. nov. subspec., Kallima inachis amplirufa nov. subspec. 99-100](#)